

# Nachhaltigkeit in der Perspektive theologischer Ethik

## Gliederung

### 1. Einleitung zur Fragestellung und Methode

1.1	Perspektiven für ein Forschungsprogramm: Nachhaltigkeit als neues Sozialprinzip .....	4
1.1.1	Lernprozesse in Kirche und Gesellschaft .....	4
1.1.2	Nachhaltigkeit: Chance für eine „politikfähige“ Übersetzung der Schöpfungsethik .....	6
1.1.3	Herausforderungen für eine Erweiterung der Sozialprinzipien .....	8
1.1.4	Schöpfungsglaube und Sozialethik: Vertiefte Begründung der Nachhaltigkeit .....	10
1.1.5	Kritische Rückfragen: Der Nachhaltigkeitsdiskurs als Anpassung an falsche Erwartungen? .....	15
1.2	„Zeichen der Zeit“: Die Globalisierung als theologisch-ethische Herausforderung .....	23
1.2.1	Was sind „Zeichen der Zeit“? .....	23
1.2.2	Neue Armut und Veränderung von Lebensräumen durch Klimawandel .....	27
1.2.3	Persistente Umweltprobleme und die „Entdeckung der Zukunft“ .....	29
1.2.4	„Ökonomismus“ und die Herausforderungen globaler Solidarität .....	35
1.2.5	Die Gefährdung des Friedens durch Ressourcenkonflikte .....	41
1.3	Zur ethischen Kompetenz der Kirche in pluraler Gesellschaft .....	47
1.3.1	Der Öffentlichkeitsauftrag des christlichen Glaubens .....	47
1.3.2	Pluralisierung als Konsequenz, Grenze und Anspruch christlicher Moral .....	48
1.3.3	Anforderungen an eine lernende Kirche .....	51
1.3.4	Welche Kompetenz haben Kirche und Theologie im Nachhaltigkeitsdiskurs? .....	57
1.4	Aufgaben und Grenzen der Ethik .....	60
1.4.1	Kritisieren: Relativierung innerweltlicher Fortschrittsutopien .....	63
1.4.2	Motivieren: Leitbilder gelungenen Lebens .....	65
1.4.3	Integrieren: Einheit in Vielfalt .....	67
1.4.4	Methodische Konsequenzen für den Aufbau der Arbeit .....	69

### 2. Innovationen des Umwelt- und Entwicklungsdiskurses durch das Leitbild der Nachhaltigkeit

2.1	Die Macht der Begriffe: Zur Geschichte und Definition von Nachhaltigkeit .....	73
2.1.1	Vision für einen neuen Gesellschaftsvertrag oder unverbindlicher Wunschzettel? .....	74
2.1.2	Forstwirtschaftliche Ursprünge und ökologische Managementregeln .....	77
2.1.3	Leitbild weltweiter Partnerschaft für Umwelt und Entwicklung .....	78
2.1.4	Konzeptionen für eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie am Beispiel Deutschlands .....	84
2.2	Annäherungen an den ethischen Strategiekern von Nachhaltigkeit .....	92
2.2.1	Starke Nachhaltigkeit: Naturkapital als dynamische Basis von Wohlstand .....	92
2.2.2	Soziale Nachhaltigkeit: Natur als Reichtum der Armen .....	96
2.2.3	Vom Dreisäulenkonzept zur Vernetzung von Ökologie, Ökonomie und Sozialem .....	101
2.2.4	Ökologische Ökonomie: ein neues Wohlstandsmodell .....	104
2.2.5	Energie und Arbeit: Eine doppelte Krise als Chance .....	110
2.2.6	Neue Maße für Fortschritt: die „Wachstumsdroge“ auf dem Prüfstand .....	117
2.2.7	Partizipation: Mittel und Ziel im Suchprozess nachhaltiger Entwicklung .....	125

2.3	Nachhaltigkeit im kirchlichen Umwelt- und Entwicklungsdiskurs.....	133
2.3.1	Sustainable Society: Wegbereitung durch den Weltrat der Kirchen.....	134
2.3.2	Ganzheitliche Entwicklung: Stellungnahmen des katholischen Lehramtes .....	136
2.3.3	Europäische Versammlungen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung .....	142
2.3.4	Nachhaltigkeit in Solidarität und Gerechtigkeit: kirchliche Einmischung in Deutschland .....	146
2.3.5	Praktizierter Schöpfungsglaube: Bewährungsprobe im kirchlichen Alltag.....	154
2.3.6	Ökologisches Weltethos: Perspektiven für einen interreligiösen Dialog .....	157

### 3. Schöpfungstheologische Grundlagen der Nachhaltigkeit

3.1	Lernprozesse der Ethik hinsichtlich des Verhältnisses von Mensch und Natur .....	163
3.1.1	Naturvorstellungen in der Nachhaltigkeitsforschung .....	163
3.1.2	Hermeneutische Zugänge: Der Naturbegriff als Spiegel des Selbstverständnisses .....	168
3.1.3	Sprachphilosophische Anmerkungen zum naturalistischen Fehlschluss .....	176
3.1.4	Ökologische Ethik im Spannungsfeld zwischen Naturwissenschaft und Gesellschaftskritik ....	181
3.1.5	Biozentrik oder ökologisch aufgeklärte Anthropozentrik? .....	193
3.1.6	Natur in uns und um uns: Zusammenhänge von Bioethik und Nachhaltigkeit .....	199
3.2	Leitbegriffe einer ökologischen Schöpfungslehre .....	202
3.2.1	Vom Herrschaftsauftrag zur „verantworteten Haushalterschaft“ .....	202
3.2.2	Wegmarkierungen für eine Tora der Nachhaltigkeit .....	210
3.2.3	Schöpfungsspiritualität: eine vergessene Dimension der Ethik .....	215
3.2.4	Schöpfung im Prozess: neue Begegnungen zwischen Naturwissenschaft und Theologie.....	224
3.3	Quantenphysik und Chaostheorie: naturphilosophische Ausgangspunkte der Nachhaltigkeit .....	236
3.3.1	Quantenphysikalische Veränderung der Begriffe Raum, Zeit und Materie .....	237
3.3.2	Chaostheorie: Dynamische Ordnungsbildung in komplexen Systemen .....	242
3.3.3	Prozesstheologie: Brücke zwischen Schöpfungsglaube und Chaostheorie .....	251
3.3.4	Autopoiesis: Diffusionen zwischen Natur- und Sozialtheorien .....	257
3.4	Konsequenzen für das gesellschaftliche Handeln in komplexen Systemen .....	271
3.4.1	„Vernetzung“ (Retinität) als Handlungsmaxime nachhaltiger Entwicklung .....	271
3.4.2	Koevolution als neues Fortschrittmuster .....	280
3.4.4	Risikomündigkeit angesichts systematischen Unwissens .....	290

### 4. Maßstäbe intergenerationaler und globaler Gerechtigkeit

4.1	Verantwortung in den komplexen Handlungszusammenhängen moderner Gesellschaft.....	293
4.1.1	Die Zuordnung von Tugendethik und Ordnungsethik .....	295
4.1.2	Die Diskrepanz zwischen Handlungsauswirkung und Sanktionierbarkeit .....	297
4.1.3	Die Grenzen der Verantwortung .....	298
4.2	Maßstäbe, Dilemmata und Wege intergenerationaler Gerechtigkeit .....	302
4.2.1	„Gleiche Lebenschancen für künftige Generationen“ .....	302
4.2.2	„Konstantes Naturkapital“ .....	306
4.2.3	Ökologie der Zeit .....	308
4.2.4	Nachhaltigkeit und Bevölkerungsentwicklung.....	311

4.3	Maßstäbe, Dilemmata und Wege globaler Gerechtigkeit .....	316
4.3.1	„Gleiches Recht auf global zugängliche Ressourcen“ .....	316
4.3.2	Kritik des ethischen Egalitarismus („global reden, banal denken, fatal handeln“) .....	319
4.3.3	„Global governance“ als institutionelle Strategie globaler Gerechtigkeit .....	321
4.4	Prioritäten für politisches Handeln .....	327
4.4.1	Halbierung der Armut bis 2015: Die Milleniumsziele auf dem Prüfstand .....	327
4.4.2	Institutionelle Reformen für eine Ökosoziale Marktwirtschaft auf Weltebene .....	333
4.4.3	Klimaschutz durch eine Energiewende .....	336
4.4.4	Welternährung durch eine global nachhaltige Landwirtschaft .....	345

## 5. Fazit: Nachhaltigkeit als Sozialprinzip christlicher Ethik

5.1	Sozialprinzipien: ethische Architektur moderner Gesellschaft .....	354
5.1.1	Gestaltung im Wandel: Was Sozialprinzipien leisten und was nicht .....	354
5.1.2	Der Verhältnis von „Gerechtigkeit“ und „Gemeinwohl“ zu den Sozialprinzipien .....	357
5.1.3	Gemeinwohl: Die vernachlässigte Bedeutung öffentlicher Güter .....	360
5.1.4	Umwelt und Entwicklung in der Logik der Sozialprinzipien .....	363
5.1.5	Konzeptionelle Herausforderung: Ökologische Sozialethik .....	364
5.2	Nachhaltigkeit im Kontext der traditionellen Sozialprinzipien .....	366
5.2.1	Ökologische Humanität: ein Brückenschlag zwischen Personalität und Nachhaltigkeit .....	366
5.2.2	Schritte in eine neue Weltkultur: globale und intergenerationelle Solidarität .....	367
5.2.3	Subsidiarität: organisatorischer Kern einer partizipativen Kultur der Nachhaltigkeit .....	368
5.2.4	Das Soziale ökologisch neu denken: Eine qualitative Erweiterung der Sozialprinzipien .....	369
5.3	Religiöse Potentiale für Nachhaltigkeit .....	374
5.3.1	Fünf Schlüsselkompetenzen der Religionen für Nachhaltigkeit (World-Watch-Institut) .....	374
5.3.2	Kommunikative Kompetenz und die Natur als „Symbolressource“ .....	377
5.3.3	Institutiellen Strukturen: Global vernetzt, lokal verankert .....	380
5.3.4	Sinnstiftung und Zukunftshoffnung jenseits von Fortschrittsoptimismus .....	381
	Literatur .....	385
	Abkürzungsverzeichnis .....	417